



Medienorientierung vom 26. September 2002 „Zuviel Stickstoff aus der Luft - ein Problem für die Landwirtschaft“

Einführung von Dr. Jürg Hertz

Amtschef Stellvertreter Amt für Umwelt des Kantons Thurgau, Frauenfeld; Leiter der Arbeitsgruppe „Vollzugskoordination Landwirtschaft / Umweltschutz im Raum Ostschweiz / Fürstentum Liechtenstein“

Stickstoff in der Luft, bzw. Stickstoff aus der Landwirtschaft: Es handelt es sich bei diesem Thema um ein Musterbeispiel kantonaler Zusammenarbeit. Bei der Luftreinhaltung arbeiten die Kantone seit einigen Jahren eng zusammen, wenn es um die Messung der Immissionen geht: Im gemeinsamen Netzwerk „Ostluft“ werden sie erfasst und gemeinsam ausgewertet. Dies ist auch der Fall, wenn es wie heute um die Frage der Stickstoffbelastung in der Ostschweiz geht. Auch mit der Landwirtschaft besteht eine enge Kooperation. So haben Vertreter der Landwirtschaft und des Umweltschutzes gemeinsam einen Vollzugsordner erarbeitet. Sie sind auch weiterhin bemüht, die Vollzugs-Unterschiede zwischen den Kantonen zu minimieren. Im hier angesprochenen Bereich der Stickstoff-Immissionen, bzw. der Massnahmen, welche letztlich zu einer Reduktion der Stickstoff-Immissionen führen sollen, wird diese Diskussion intensiv geführt und wird, so bin ich überzeugt, mit einer gemeinsamen Lösung enden.

Die Stickstoffüberlastung aus der Luft ist ein nationales, ja sogar internationales Problem und beschränkt sich nicht nur auf landwirtschaftliche Quellen. Im Rahmen der internationalen Bemühungen zur Bekämpfung weiträumig wirksamer Luftbelastungen hat sich die Schweiz 1999 mit der Unterzeichnung des Göteborg-Protokolls verpflichtet, die Ammoniak-Emissionen bis zum Jahre 2010 soweit zu senken, dass die kritischen Belastungen (critical loads) unterschritten werden (UN/ECE-Konvention). Übermässige Stickstoff-Einträge schaden nachgewiesenermassen dem Wald und beeinflussen landwirtschaftliche Kulturen. Übermässige Stickstoff-Verluste aus der Landwirtschaft sind unerwünscht. Stickstoff, der in der Landwirtschaft nicht als Dünger in die Produktion geht, ist vergeudeter Stickstoff welcher die Umwelt über die Luft beeinträchtigt oder als Nitrat im Wasser schadet.

Die Probleme der erhöhten Stickstoff-Frachten aus der Luft, in den Gewässern und der Düngerverluste in der Landwirtschaft sind erkannt. So hat der Bund 1996 bereits die Strategie zur Reduktion der Stickstoffemissionen veröffentlicht¹ und kürzlich auch eine Nitratkampagne ins Leben gerufen.

Die Landwirtschaft ist zu einem wesentlichen Anteil an den Stickstoff-Emissionen beteiligt: Wie gross ist dieser Anteil? Wie ist die regionale Verteilung der Stickstoff-Emissionen und Immissionen in der Ostschweiz? Welche Massnahmen helfen, diese Stickstoff-Einträge zu reduzieren? Dies und andere Fragen sind Inhalt der heutigen Medienorientierung.

Wer versteht, worum es geht, wo die Probleme sind, und nachvollziehen kann, dass im Bereich Nutztierhaltung ein grosser Handlungsbedarf besteht, der ist eher bereit, Massnahmen zu akzeptieren und mitzutragen.

¹ Strategie zur Reduktion von Stickstoffemissionen. Herausgegeben von BUWAL und BLW. BUWAL Schriftenreihe Umwelt Nr. 273, Bern (1996)